

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 12. Stück.

Den 24. März 1832.

I n h a l t.

Die Kobernuß, oder die Krähe. — Verzeichniß der Pres-
bigten. — Einquartierung. — Eingegangene Gelder bey dem
Hülfsverein vom 13. bis 19. März. — Beyträge für die Armen-
speiseanstalt. — Milde Gaben zur Verloofung. — Frauen-
verein. — Verzeichniß der Gebohrnen &c. — Cholera. — 75 Ver-
fanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Achte das Kleine nicht klein, denn Großes entsteht oft
aus dem Kleinen,
Wird doch der Funke zur Gluth, wird doch der Tropfen
zum Strom.

Die Kobernuß, oder die Krähe.

Mein Vater, dem der liebe Gott eine fröhliche Zeit
in dem andern, bessern Leben geben mag, in welches
er eingegangen ist, pflegte Sonntags, wenn er seine
Predigt in der Universitätsstadt beendigt hatte, um
sich zu erheitern und zu erstarcken, in seinen Garten
zu gehen. So that er auch einstens in meiner Kind-
heit. Ich begleitete ihn, froh, daß heute am Sonn-
tage keine Schulglocke geläutet hatte. Fröhlich, leb-
haft und wohlgemuth sprang ich im ziemlich großen
XXXIII. Jahrg. (12) Gar:

Garten umher, brachte dem Vater, voll des Gedankens, einen Schatz gefunden zu haben, Glimmerstein, bald wieder Steine zum Auffangen oder zum Werfen sehr passend, — wie denn nun so Kinder sind. Als ich auf diese Art um ihn her kreiste, machte er mich aufmerksam auf einen über uns beginnenden, großen Zug Krähen, die wahrscheinlich von dem Orte ihrer Rathsversammlung, oder — wohl möglich — vom Reichstage kamen, um nach einer, jener Stadt benachbarten Insel, ihrer Hauptresidenz, zurückzukehren. Ein Vogel der Art, vielleicht der Anführer oder das erwählte Oberhaupt, schwebte langsamem Fluges heran. Wars nun, um den Vorangeeilten einen Vorwurf oder eine Freudenäußerung erkennen zu geben, das weiß ich nicht, genug, als er bald über uns war, fing die Krähe an zu krächzen, aber auf eine so jämmerliche, verstimmte Art, daß der erfahrne Mann, der neben mir stand, ausrief: die hat etwas gestohlen! Er klatschte hierauf sogleich in die Hände, und die Arme, erschrocken, ließ ihre Beute, die ihr zu erhaschen vielleicht sehr sauer geworden war, fallen. Ich lief, sie zu suchen, es war eine Kobernuß und noch dazu auf einer Seite mit Schaumgold belegt und mit doppelt kreuzweis gelegten Fäden von rother Wolle umwunden. Weihnachtszeit, Weihnachtsbaum fiel mir gleich ein. Mein Vater löste das Band und fand unter den Wollfäden ein ganz kleines Stückchen aus einem Spielkartenblatte, welches man, glaube ich, Herzen nennt. Den Fäden, das Blättchen, offenbar ein Spielwerk eines Kindes, hob er auf, die Nuß pflanzte er auf den Fleck, wohin sie gefallen war. Als ein sorgsamer
Gärtz

Gärtner pflegte er den Keim durch Schutz gegen unser Klima und durch Bewässerung. Im ersten Jahre ging der Sproßling rasch in die Höhe, aber dann langsam. Rauhe Jahre, die dem zärtlichen, aus dem warmen Persien stammenden Baume gar nicht gefielen, sondern höchst mißfällig waren, hielten ihn auf, jedoch er wuchs, da das Messer, was ein Nußbaum gar nicht vertragen kann, nicht an ihn gelegt wurde. Zehn bis zwölf Jahre darauf trug er einige, die ersten Früchte. Der Baum war meinen Eltern und mir sehr lieb geworden. Als er mit zunehmenden Jahren sich breitete, war unter seinem Laube der Hauptversammlungsort der Hausgenossen und meiner Gefährten.

Mein Vater hatte auf den Dorfschaften um seinen Aufenthaltort her eine bedeutend große Bekanntschaft und besuchte öfters seine Amtsbrüder. Wohl mochte er hier und dort die Geschichte, die Entstehung seines Nußbaums erzählt und dieselbe sich verbreitet haben. Bald darauf, Sommerszeit, als einst ein großer Markt im Orte war, trat in den Kreis von mehreren Bekannten, die sich um meine Eltern aus verschiedenen benachbarten und entfernteren Orten — Jung und Alt — unter dem Nußbaume versammelt hatten, um jene zu besuchen, zu uns ein bis dahin unbekannter Mann, mit einem Frauenzimmer am Arme. Nach den gewöhnlichen Begrüßungen begann der Angekommene im scherzhaften Tone: wie es ihn zwar freue, hier eine Menge geachteter und ehrwürdiger Herren und Frauen zu finden und ihre verehrliche Bekanntschaft zu machen, jedoch thue es ihm um so mehr leid, dieses gute Vernehmen stören zu müssen, indem er befürchte, diese Versammlungen

**

hier

hier auf dem Flecke würden aufhören, da seine Tochter, in deren Namen er rede, überzeugt zu seyn glaube, und es darzuthun hoffe, daß der Baum, unter dem sie alle sich versammelt hätten, um jetzt Erholung zu suchen, der aber auch unstreitig von Zeit zu Zeit einen Knackgenuß gäbe, zur Hälfte ihr gehöre. Ihr sey die Nuß, aus welcher der Baum erwachsen sey, auf eine ihr unbegreifliche Weise wegstübt; wolle sich der bisherige Nutznießer zum Vergleiche willig finden lassen, alljährlich die Hälfte der Früchte der Klägerin zusenden, so wolle er, der Vater, diesen Vergleich abschließen, wo nicht, so — Man lachte von Herzen. Es war damals noch die liebe Zeit, in der man zu solchen gemeinschaftlichen Späßen, fern von Selbstsucht, sogenannter Haltung und Hochmuth auf Neußerlichkeiten, geneigt war. Mein Vater, — wer ihn gekannt hat, (noch leben deren wohl Manche?) wird mir Recht geben, — ein sehr bescheidner Mann, aber zu solchen Scherzen aufgelegt, fragte in eben dem spaßhaften Tone nach dem Wohnorte des Sprechers genauer, und da fand sich dann, daß es ein Beamteter aus dem Kursächsischen, etwa sechs Meilen entfernt wohnend, und in früherer Zeit meines Vaters Schüler gewesen sey. Die Tochter des Mannes, als eigentliche Prätendentin des Nußbaums — ihr schönes großes Auge, die Pforte der Seele, nahm sehr für sie ein — setzte in munterm, lebhaftem und witzigem Tone das Gespräch, die Neußerung ihres Verlangens fort. Es wurde für beyde Theile gestritten, nicht heftig, sondern gutmüthig und fröhlich, nicht polternd, sondern witzig und angenehm. Endlich that mein Vater, ganz in den ernsthaften Scherz eingehend, den Vorschlag, daß einem

einem alten Rechtsgelehrten, der gegenwärtig und Hausfreund meiner Eltern war, und sich kaiserlicher Notarius nannte (Mancher wird sich seiner erinnern, wenn ich sage, daß sein Name mit dem Buchstaben D anfang) die Sache vorgestellt werden sollte, und daß beyde Theile bey seinem Rechtspruche sich beruhigen wollten. Die Gegenpartey nahm diesen Vorschlag an. Mein Vater wählte sich seinen Nachbar, einen bejahrten Arzt, zum Beystande, das junge Mädchen hielt sich zu ihrem natürlichen Beystande, zum Vater. Der alte Rechtsgelehrte hatte seine Tabakspfeife nie dergelegt, einen Tisch an sich gezogen und ließ auf entgegengesetzten Seiten, die Kläger, den Verklagten sich setzen, von Beyden sich dann die nähern Bestimmungen des Streits angeben, vernahm von der Klägerin, daß sie mit dem Herzen des Kartenblatts einem jüngern Bruder eine Kurzweil hätte bereiten wollen, und ließ sich von dem Verklagten gleichfalls die Beschaffenheit des Erwerbs der Nuß nochmals erzählen. — Dann fällt er das Urtheil:

„Wenn Klägerin das Kartenblatt schafft, aus dem das Stückchen, worauf das Herz ausgeschnitten ist, und —“

Hier ist es, sagte das Fräulein, indem sie es dem alten Richter hinschob —

„— und eine Probe der rothen Wolle —“

Ist auch hier, fiel das Mädchen ein. Wohl, fuhr der Diener der Themis fort, da der Ausschnitt des Kartenblatts genau auf die Oeffnung und die Wollprobe auf die der Nuß paßt, so ist Verklagter verbunden, alljährlich der Klägerin die Hälfte der Nüsse zuzusenden, wenn Letztere — die Krähe angeschafft haben wird, welche als nothwendige Zeugin und Ver-

Verüßerin der Frevelthat dieselbe eingestanden haben wird; und das von Rechtswegen!

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am S. Oculi (d. 25. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus

Lic. Franke, Um 2 Uhr Herr Sup. Fulda. —

Katechismus: Predigten: Montag den 26.

März $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Mittwoch den 28. März Herr Superint. Guerike.

Freitag den 30. März Herr Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr.

Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent

Guerike. Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr.

Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr ein Candidat.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hefekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

2. Einquartierung.

Für den Monat April wird bloß das Marienviertel (von Nr. 1 bis 246) mit Garnison bequartiert, und scheiden $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Mann aus dieser Tour. Die Mehrzahl der Garnison wird in die durch verschiedene Umstände veranlaßten Restquartiere verlegt.

Halle, den 20. März 1832.

Das Quartieramt. Ludwig.

3.

3.

Das fernere Verzeichniß der bey dem Hülfß-
Verzin vom 13. bis 19. März eingegangenen
milden Beiträge.

1) Durch Herrn Professor Blanc: Ertrag einer
Sammlung von den Berg- und Hüttenarbeitern am Bü-
chenberge bey Wernigerode 8 Thlr. — 2) Durch den
Herrn Prof. Niemeyer: abgegeben von Hrn. Banquier
Moses Wolffs, in Berlin gesammelt von Mad. S. Herz
in einer Gesellschaft 17 Thlr. 15 Sgr., von derselben selbst
beygefügt 10 Thlr. — 3) Durch den Herrn Stadtrath
Dürking: von Fr. S. L. und Dem. S. aus Polleben
2 Thlr., von D. u. Comp., Buße eines Landmätlers
wegen nicht erfüllter Verpflichtung, 4 Thlr. — 4) Durch
den Hrn Prof. Friedländer: von dem Hrn. Superint.
Böttcher 1 Thlr. — 5) Durch den Revier-Commissar
Herrn Nauendorf: von einem Ungen. aus Dornitz bey
Domnitz 1 Thlr. — 6) Durch Herrn Stadtrath Wu-
cherer: in der von den Herren Pastor Gessen, Dr.
Buck, Stockfleth und Wolff zu Hamburg veranstalteten
Collecte sind neuerdings eingekommen Banco Markt 163
13 Sch. zu 153% mit 83 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. und von
Herrn H. Ch. Werther hier selbst gezahlt worden, von ei-
ner Wittwe 15 Sgr., von W. L. 12 Sgr. 6 Pf. —
7) Durch Herrn Nendanten Fuß ist eingegangen: von
der Gemeinde Unterröblingen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.,
von dem Königl. wirklichen Geheimenrath und Oberpräsi-
dent von Pommern v. Schönberg aus dem Stettiner Re-
gierungsbezirk 15 Thlr. Gold, 86 Thlr. 15 Sgr. Cour.,
von E. Wohl. Magistrat zu Schraplau 12 Thlr. 7 Sgr.
10 Pf., durch Herrn W. von Getreideverkäufern 1 Thlr.
2 Sgr. 6 Pf., von Ungen. 15 Sgr., von der Gemeinde
zu Kaltenmark 7 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., von der Gemein-
de zu Jörnitz 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., von der Gemeinde
zu Oberwünsch 4 Thlr. 15 Sgr., von der Gemeinde zu
Nottelsdorf 2 Thlr. 25 Sgr., von der Gemeinde zu See-
burg 13 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., von einigen Einwohnern
der

der Gemeinde Hornburg 3 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., von dem Herrn Amtschöffe Krause zu Ostrau 22 Thlr., von D. K...sch 5 Thlr., durch Herrn W. von Getreideverkäuf fern 20 Sgr., und einem Ungen. 15 Sgr., abermals aus Delitsch durch den Herrn Dr. Etmüller, Justitiar Hildebrand II. und Apotheker Freyberg 25 Thlr.

4.

Anzeige der milden Gaben, welche für die Armenspeiseanstalt u. Krankensuppen eingegangen sind.

Von der Gemeinde zu Groß-Erlau 3 Säcke Roggen, 1 Sack Gerste, 9 Säcke Kartoffeln, 3 Brode u. 3 Stück Butter. An Geldbeytrag: Von Hrn. Dr. Hesekei noch als Ertrag der von ihm herausgegebenen geistlichen Gedichte 10 Thlr. Für Alles im Namen der Armen Dank.

L. Bergener.

5. An milden Gaben für die durch die Cholera verunglückten Familien sind zur Verloosung abgegeben.

Ungen. ein Besteck Messer u. Gabel u. silbernen Löffel, ung. ein Sophatissen in seidenen Canava gestickt, ung. ein Arbeitsbeutel und eine Geldbörse, ung. ein Nähstein, ung. ein Geldbeutel u. ein Serviettenband, ung. eine Arbeitstasche, ung. eine Tüllmütze, ung. eine Arbeitstasche u. ein Paar Armbänder, ung. von drey Kindern ein Lampenteller, eine Kindermütze, ein Nadelkissen, von Sophie und Caroline S. aus Schaafstädt zwey gestickte Cravatten, ung. eine gestickte Fußbank, ung. ein Maunkorb mit Untersatz, zwey Paar genähte Schuhblätter, eine Tüllkrause, 6 Bücherzeichen, 3 Nähsteine, ein Paar Strumpfbänder, eine Kindertasche, ein Lampenunterseker, ein Penal, ung. zwey Nähsteine, Jahrbuch der häuslichen Andacht, Briefwechsel zwischen Schiller u. Wilhelm v. Humboldt, Herders Bild

Bild in Eisenguß, ein Serviettenband, 10 Stickmuster u. zwey Pappkästchen, ung. ein gesticktes Fußtissen, ung. eine Krystallkaffe u. goldne Tuchnadel, ung. von zwey kleinen fleißigen Mädchen eine Arbeitskaffe u. ein Serviettenband, ung. eine Kindertasche, eine Arbeitskaffe, ein Untersaßsteller und ein Paar Schuhblätter, ung. ein Stockenzug in seidenen Canava gestickt, von der kleinen Anna ein Paar Strumpfbänder, ung. vier Paar Strumpfränder, ung. ein Notizbuch in seidenen Canava gestickt u. ein Nähbuch desgl., ung. drey Chemisets u. ein Serviettenband, ung. eine Tüllfräse durchzogen, ung. eine desgl., ung. zwey Serviettenbänder u. eine Börse, ung. vier Paar Strümpfe, ung. eine Fräse, ung. eine Tabakstasche in seidenen Canava gestickt, ein Trinkglas, ein durchzogener Tüllstrich, ung. ein Uhrband, ein Halsband, ein Serviettenband, zwey kleine Büchelschen, ungen. ein Stockenzug. Für Alles Dank. Zugleich bemerke ich, daß noch täglich Loose zu 10 Sgr. in meinem Hause Nr. 1755 in Glaucha, Nachmittags von zwey Uhr an, zu haben sind.

L. Bergener.

6.

Frauenverein.

Für unsre durch Cholera verwaleten armen Kinder gingen ferner ein: Aus Holzzelle v. H. D. A. N. 5 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf., aus Wörmlitz von einigen Schulkindern durch H. P. W. 20 Sgr., aus Magdeburg von Fr. B. C. 15 Thlr., von H. F. G. 5 Thlr., welches wir dankbar rühmen.

Dürking. Friederike Lehmann.

Bei einem vergnügten Kindtaufen am 18. d. M. auf dem Neumarkt sind 3 Thlr. gesammelt und von B. an 2 arme Familien vertheilt.

7.

7.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle z.
Februar. März 1832.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 31. Jan. dem Unterofficier Sommerburg ein S., Carl Friedrich Ferdinand. (Nr. 1039.) — Den 23. Febr. dem Schneidermeister Lachmund ein Sohn, Carl Gustav. (Nr. 9.) — Den 26. dem Uhrmacher Heinrich eine Z., Wilhelmine Henriette Dorothee. (Nr. 57.) — Den 5. März dem Wödtchergesellen König ein S., Carl Gottfried Ferdinand. (Nr. 105.) — Den 12. dem Handarbeiter Grunert ein S., Friedrich Ernst. (Nr. 833.)

Ulrichsparochie: Den 15. Februar dem Schneidemeister Pfau ein S., Fürchtgott Robert Ferdinand Gottfried. (Nr. 369.) — Den 3. März dem Schuhmachermeister Ohme eine Z., Marie Sophie Friederike. (Nr. 1564.) — Den 7. dem Klempnermeister Schumann ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 2225.)

Morixparochie: Den 27. Febr. dem Obersiedemeister Froch eine Z., Henriette Caroline. (Nr. 624.) — Den 6. März eine unehel. Z. (Nr. 2231.) — Den 11. dem Getreidemäcker Brandt eine Z. todtgeb. (Nr. 492.) — Den 13. dem Fuhrmann Lippert ein S., Johann Ernst Friedrich. (Nr. 631.)

Domkirche: Den 6. März dem Schriftsezer Teller ein S., Gottlob Daniel Eduard. (Nr. 363.)

Katholische Kirche: Den 10. Februar dem Tischlermeister Schütze eine Z., Johanne Christiane Emma Dorothee.

Neumarkt: Den 24. Februar dem Pfefferküchler Hölstein ein S., Heinrich Hermann. (Nr. 1195.)

Glauchau: Den 21. Febr. eine unehel. Z. (Nr. 1829.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 18. März der Buchbindermeister Naumann mit Ch. C. W. Kramer.

Morix

Moritzparochie: Den 18. März der Tischlermeister
Elitsch mit S. A. Winger.

Domkirche: Den 18. März der Tischlermeister
Weizel mit C. L. Fischer.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 13. März des Schneider-
meisters Hädicke S., Wilhelm Gustav Louis Ernst,
alt 3 M. 1 W. 1 Z. Krämpfe. — Des Kürschner-
meisters Schmidt Ehefrau, alt 47 J. 6 M. Lungen-
schlag. — Des Schneidermeisters Voigt Sohn, Carl
Heinrich, alt 4 M. 1 W. 5 Z. Gehirnwassersucht. —
Den 14. der Deutlermeister Wagner, alt 51 J. 3 M.
Cholera. — Den 15. des Hutmachermeisters Kirchs-
ner nachgel. Z., Margarethe Christiane, alt 73 J.
5 M. Lungenschlag. — Den 16. des Destillateurs
Scharre Ehefrau, alt 52 J. 7 M. 4 Z. Lungentäh-
mung. — Eine unehel. Z., alt 3 J. 11 M. 1 W. 3 Z.
Steckfuß. — Den 17. des Schuhmachermeisters
Fritsche S., Wilhelm Heinrich, alt 4 J. 1 M. 1 W.
2 Z. Pocken. — Des Marqueurs Ziegler S., Louis,
alt 1 J. 9 M. Krämpfe. — Den 18. des Gold- und
Silberarbeiters Lemry nachgel. Z., Juliane Char-
lotte, alt 74 J. 1 M. 6 Z. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 13. März des Invaliden
Köde Wittwe, alt 57 J. 11 M. Cholera. — Den 16.
des gewesenen Schauspielers Mannstädt Ehefrau,
alt 26 J. Cholera. — Den 17. der Eigenthümer
Börtcher, alt 41 J. 1 M. 1 W. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 10. März ein unehel. S., alt
3 M. 1 W. Abzehrung. — Den 11. des Getreides-
mäcklers Brandt Z. todtgeb. — Den 12. des Hand-
arbeiters Schönemann Ehefrau, alt 42 J. Harn-
ruhr. — Den 13. des Bornknechts Friedrich Wittwe,
alt 78 J. Entkräftung. — Des Maurergesellen Mäl-
ler Z., Johanne Sophie Henriette, alt 1 J. 6 M.
Gehirnentzündung. — Den 14. des Maurergesellen
Weber Z., Caroline Henriette, alt 23 J. 7 M.
Lungenschlag. — Den 15. des Schmiedemeisters Wei-

demann

Demann S., Gottfried Franz Fedor, alt 1 J. 6 M. 2 W. Cholera. — Des Handarbeiters Schaufel Wittwe, alt 72 J. Abzehrung. — Den 17. der Salzriedemeister Lincke, alt 32 J. 8 M. 3 Z. Lungenschlagfluß. — Marie Dorothee Heger, alt 64 J. Cholera.

Dornkirche: Den 13. März die unverehelichte M. C. Zimmermann, alt 56 J. 6 M. 6 Z. Darmentzündung. — Den 15. des Tuchbereiters Korn Wittwe, alt 45 J. Cholera.

Neumarkt: Den 10. März des Huthmanns Kuhfuß Wittwe, alt 62 J. Brustkrankheit. — Den 11. die unverehelichte Marie Beyer, alt 28 J. Blutfluß. — Den 12. des Musikus Schubert nachgel. Z., Johanne Marie, alt 19 J. Cholera. — Den 13. des Scheerenschleifers Harschek Wittwe, alt 79 Jahr, Lungenschwindsucht. — Den 15. eine unehel. Tochter, alt 3 M. 3 W. 6 Z. Pocken. — Den 17. des Tagelöhners Beyer S., Friedrich Albert, alt 4 J. Cholera.

Glauch: Den 15. März des Dekonomen Strich Z., Ernestine Wilhelmine, alt 4 J. 5 M. Pocken. — Den 16. der Maurergeselle Weimann, alt 30 J. 7 M. 2 W. 1 Z. Cholera. — Den 17. des Zimmergesellen Berger Z., Louise Amalie, alt 4 J. 3 M. 2 W. Gehirnentzündung. — Des Handarbeiters Hüfner S., Johann Wilhelm, alt 5 Jahr, Pocken. — Den 18. des Handarbeiters Sandring S., Johann Christian, alt 5 J. 3 W. 1 Z. Pocken.

8. Cholera.

In der Stadt Halle sind bis zum 21. März Mittags

	erkrankt	gestorben	genesen	Bestand
	435	225	200	10
hierunter Militair	8	2	5	1

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hierdurch aufgefordert.

- 1) An den Hüflir Friedr. Oswald in Aachen.
- 2) An Herrn Baron v. Knoblauch zu Berlin.
- 3) An den Schuhmachersges. Birkenfeld in Berlin.
- 4) An Hrn. Neg. Advocat Kretschmann in Cöthen.
- 5) An Mad. Wippermann in Frankfurt a. M.
- 6) An Herrn Heinrich in Friedrichsfelde bey Berlin.
- 7) An Hrn. Candidat Einsmann in Hamburg.
- 8) An Herrn Stud. Bösch in Hamburg.
- 9) An Hrn. Cand. Köhler in Rado bey Anclam.
- 10) An den Handlungs-Commis Herrn Strüßky in Magdeburg.
- 11) An Hrn. Kaufm. Wellendorf in Merseburg.
- 12) An den Fuhrmann Dörf in Oberdorf.
- 13) An den Bauconduct. Hrn. Treßel in Stolberg.
- 14) An Hrn. Hegemeister Helmecke in Clausthal bey Wilkovo.
- 15) An Herrn Wilh. Stegmann in Zobten.

Halle, den 19. März 1832.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.

Vom 1. April dieses Jahres ab, werden außer den Schnellposten, welche zeither schon bestanden haben, noch nachfolgende Schnellposten von hier abgehen, und zwar:

- 1) Nach Leipzig,
Sonntags und Donnerstags, gegen Mitternacht.
- 2) Nach Magdeburg,
Dienstags und Sonnabends, gegen Mitternacht.

Per.

Personen von hier, welche mit den gedachten Schnellposten abreisen wollen, können sich an den genannten Tagen bis Abends 3 Uhr melden.

Halle, den 20. März 1832.

Königl. Preuß. Postamt.
Göschel.

Neue Sendungen von Tüchern in allen Qualitäten, geschmackvollen Sommerwesten, Fußteppichen, Gesundheits- und Körperplanellen, Friesdecken, französischen Kaisertuchen empfangen, und verkaufen zu den möglichst billigsten Preisen

Korn u. Zeiz.

Große Ulrichsstraße Nr. 5.

Englische und französische Schnürleiber empfiehlt in bester Auswahl zu den bekannten billigen Preisen

Jr. Ritter neben der Post.

Kartoffeln kauft J. Schluricke in Halle zu Glaucha auf der Mittelwache Nr. 1753.

Anzeige. Frischer Astrachan Caviar bey Friedr. Sonntag, große Steinstr. Nr. 171.

Aecht Bayerisches Lagerbier von vorzüglicher Güte empfing und verkauft billigst, à Bouteille 1 $\frac{1}{4}$ Sgr., 6 Bout. 9 $\frac{1}{2}$ Sgr., 12 Bout. 18 Sgr., Einsatz für jede Flasche 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Blüthner. Alte Markt.

Eine Partie Tischteppiche offerirt, um damit schnell zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen die Tuchhandlung von Korn u. Zeiz.

Große Ulrichsstraße Nr. 5.

In dem Garten des Professor Dondi sind einige Schock veredelte Süßkirschen-Stämme um billige Preise zu verkaufen.

Wein auf der Barfüßerstraße sub Nr. 119 belegenes, gut ausgebautes Haus steht von jetzt an Veränderungshalber zum Verkauf.

Halle, den 15. März 1832.

Mücke.

Empfehlung. Von Königlich Hochlöblicher Regierung als Hebamme approbirt und bereits vereidet, will ich die Praxis an hiesigem Orte ausüben, und bitte das theilhaftige resp. Publikum ganz ergebenst, mich Seines Vertrauens, dessen ich mich würdig zeigen werde, gütigst zu würdigen.

Für die mich des Nachts Vordrängten bemerke ich: daß die Klingel links der Hausthür ist.

Friederike Binneböf.

Rathhausgasse im Wahnschaffeschen Hause Nr. 233.

Ich kann noch 2 Bogenschreibern in meiner hiesigen juristischen Expedition Beschäftigung geben, und können sich Bureauarbeiter deshalb melden.

Halle, den 21. März 1832.

Dr. Weidemann.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister Schaaf in der Rathhausgasse Nr. 231.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen kann in die Lehre treten bey

Friedrich Senst, Schneidermeister.

Leipzigerstraße Nr. 385.

In der Bantschischen Buchdruckerey wird ein Setzer, und ein Drucker-Lehrling gesucht.

Ein Bursche der mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Dienst in der Stadt Berlin.

Die Gewinn-Listen 3. Klasse 65. Lotterie sind angekommen, und liegen bey uns zur Ansicht bereit.

Außer den kleineren Gewinnen, fielen in unsere Collecten

1 Gewinn à 800 Thlr.

1 Gewinn : 200 „

3 Gewinne : 100 „

welche gegen Aushändigung der Loose in Empfang genommen werden können.

Die Ziehung der 4. Klasse, nimmt den 7. April ihren Anfang, und müssen daher die Loose zu derselben, bis spätestens den 5. April erneuert werden.

Lehmann. Kunde.

Diejenigen, welche Bücher aus der hiesigen Universitäts-Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens

Sonnabend den 7. April
zurück zu liefern. Halle, den 21. März 1832.

Voigtel.

Dem Herrn Professor Dr. Blasius, Herrn Oberdoctor Feiber und Herrn Dr. Hübner, welche meine Frau während ihrer Krankheit (Cholera) so menschenfreundlich und liebevoll behandelten, sage ich hiermit meinen herzlichsten, innigsten Dank. Nächst Gott kann ich nur Ihrer unermüdeten Thätigkeit die Wiebergenesung derselben verdanken, und fühle mich deshalb gedrungen, dieses hiermit laut und öffentlich auszusprechen.

G. Wahl.

Sonnabends früh den 24. März erscheint in unserm Verlage eine höchst interessante Schrift:

Wie werden wir fahren?

Eine neueste Betrachtung über die neue Rathswahl von einem Ungenannten.

Wir können diese Schrift, die circa 3 Bogen enthält, allen Hallischen Bürgern und Einwohnern empfehlen. Preis sauber broschirt 5 Sgr.

J. Bachran und Dietlein jun.

Schutzpocken werden jeden Dienstag von 1 bis 2 Uhr geimpft beym

Kreischirurg Walther.

Kleine Steinstraße Nr. 215.

Halle, am 20. März 1832.

Ein Mädchen, welche einer bürgerlichen Wirthschaft vorstehen, auch etwas Nähen und Kochen kann, findet zu Ostern ein Unterkommen. Nähere Nachweisung in der großen Ulrichsstraße Nr. 10.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.